

Kuhländler Trachtengruppe auf dem Münchener Oktoberfestumzug

Zwanzig Teilnehmer aus dem Kuhländchen - gleich viele Frauen wie Männer - waren am Sonntag gegen 9 Uhr unter der umsichtigen Leitung von Kilian Leitz am Versammlungsort nahe des Deutschen Museums eingetroffen. Es sollte für alle ein unvergeßliches Erlebnis werden. Und sie waren durchaus nicht alleine: Kürassiere aus dem Rheinland mit einer schweren Kanone und mächtigen Rössern, eine historische Jugend-Militärkapelle aus Bad Kissingen, Trachtengruppen in bunten Farben aus Orten, deren Namen man bisher noch nie gehört hatte. Zunächst mußten Marketenderinnen aus mitgebrachten Fäßchen noch etwas zu Erwärmung beitragen. Doch das weiß-blaue Wiesnwetter ließ uns auch an diesem Tag nicht im Stich. Der lange Zug hatte sich seit mehr als einer Stunde andernorts längst in Bewegung gesetzt, als nach 11 Uhr endlich unser Einsatz an die Reihe kam. Winkend und Fahnen schwenkend zogen wir, eingerahmt von Spielmannszügen, den 7 km langen Weg durch die Münchener Innenstadt über den Odeonsplatz und den Stachus bis zum Ort des Geschehens. Freundlich winkende Menschen am Straßenrand, gelegentlich mit Rufen wie "O, die Kuhländler" und auch das Fernsehen nahmen von uns Notiz. Der größte Trachtenumzug Bayerns mit Gästen aus ganz Deutschland und auch aus Norwegen, Spanien, Italien, Ungarn und Polen spazierte in eine Duftwolke aus gebrannten Mandeln, Fischsemmeln, Hendln und türkischem Honig unter die Zehntausende, die sich schon auf dem Festplatz des 175. Oktoberfestes tummelten. Das Bad in der Menge konnte beginnen ... Wolfgang Bruder

